



Erster naturwissenschaftlicher Weiterbildungsstudiengang: ,Biopharmazeutisch-Medizintechnische Wissenschaften‘

Der neue Masterstudiengang richtet sich an Absolvent*innen der Biologie, Chemie, Medizin oder Pharmatechnik und qualifiziert für Führungsaufgaben – beispielsweise in der forschungsnahen Entwicklung, in der pharmazeutischen Biotechnologie oder bei medizintechnischen Anwendungen. Das Angebot wird derzeit noch ausschließlich als ‚Kontaktstudium‘ durchgeführt: Zu deutlich ermäßigten Preisen können Module wie ‚Arzneimittelzulassung und Recht‘ oder ‚Mikrobiologie und Biochemie des mikrobiellen Stoffwechsels‘ belegt werden. Dank E-Learning werden große Anteile des Studiengangs zeitlich und räumlich flexibel am Computer absolviert. Labor- und Prüfungstage finden an den Standorten Ulm und Biberach statt.

Der Masterstudiengang zwischen pharmazeutischer Biotechnologie und Medizintechnik wird gemeinsam von der Universität Ulm und der Hochschule Biberach im Zuge des Projekts ‚Cross-Over‘ etabliert. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) sowie der Europäische Sozialfonds Baden-Württemberg (ESF) unterstützen die Entwicklung des neuen Angebots.

Dieses erste naturwissenschaftliche Weiterbildungsangebot der ‚School of Advanced Professional Studies‘ (SAPS) der Universität Ulm und des ‚Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung‘ der Hochschule Biberach stärkt die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Standorte, die mit Forschungseinrichtungen und regionalen Unternehmen in den Bereichen Biotechnologie, Medizintechnik und Pharmazie vernetzt sind.

Cross-Over

Das Projekt ‚Cross-Over – Übergänge im Lebenslangen Lernen‘ wird unter Federführung der Hochschule Biberach ab dem 01.01.2016 für fünf Jahre vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen der ESF-Ausschreibung ‚Auf- und Ausbau von Strukturen der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen in Baden-Württemberg‘ gefördert.

Das Vorhaben fördert die Übergangsperspektiven zwischen beruflicher und akademischer Bildung durch Angebote auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus in Bezug auf den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Dazu sollen Studienmodule auf zwei Niveaus (DQR 6 /DQR 7) im Bereich der Biopharmazie/Medizintechnik als Kontaktstudienangebote bis hin zu Studiengängen entwickelt und erprobt werden.

Nach Vereinbarung der Rahmenbedingungen soll ein Unterstützungsnetzwerk von Unternehmen aufgebaut und Übergangsstrukturen entwickelt werden, die sich auch mit Fragen von Anerkennung und Anrechnung befassen.